

Der Tag der 55 Chancen

Sommerferien bereits im Blick

Von Claudia Marsal

Am heutigen Donnerstag öffnen sich die Türen zur 20. Ausbildungsplatzmesse in Prenzlau. Veranstaltungsort ist erstmals das OSZ. Die Organisatoren von der Hackert-Oberschule vermelden abermals einen Teilnehmerrekord bei den Firmen.

UCKERMARK. In vielen Familien wird gerade über die berufliche Laufbahn des Nachwuchses diskutiert. Sowohl in den 10. als auch 12. Klassen stehen demnächst die Abschlussprüfungen an. Höchste Zeit also, sich über den weiteren Werdegang der Schulabgänger Gedanken zu machen. Aber günstiger ist es natürlich, solche Überlegungen schon viel früher anzustellen, also ab Klasse 8. Entscheidungshilfen gibt seit nunmehr 20 Jahren der Prenzlauer „Tag der Berufe“. Er wird traditionell im Januar von der Philipp-Hackert-Oberschule ausgerichtet. Aufgrund der umfangreichen Baumaßnahmen in der Bildungseinrichtung am Georg-Dreke-Ring findet die Lehrstellenmesse diesmal allerdings an einem anderen Ort statt. Die Türen zu der populären Ausbildungsplatzbörse öffnen sich am heutigen Donnerstag um 8 Uhr erstmals am Oberstufenzentrum Uckermark. Vor dem Gebäude am Ende der



Alexander Rex will Koch werden. Momentan absolviert der junge Mann sein erstes Ausbildungsjahr im Ahorn-Seehotel Templin, das bei der Messe vertreten ist.

FOTO: CLAUDIA MARSAL

Brüssower Allee sind ausreichend Parkplätze vorhanden. Das nur als Hinweis für alle Eltern, die ihre Kinder an diesem wichtigen Tag viel-

leicht begleiten möchten. Traditionell ist es so, dass die Mädchen und Jungen im Klassenverbund erscheinen. Schulleiter Uwe Flöter weist

aber ausdrücklich darauf hin, dass Mütter und Väter gern gesehen sind. Auch bei den sich präsentierenden Firmen, wo unter Umständen schon Praktikums- oder Lehrstellenabsprachen getroffen werden können. Was das anbelangt, haben die Besucher die Qual der Wahl.

Sage und schreibe 55 Betriebe und Institutionen nehmen am „Tag der Berufe“ teil. Darunter alte Hasen wie Polizei, Bundeswehr, PCK, Leipa, Stadtwerke, UDG, Geldinstitute und natürlich viel produzierendes Gewerbe und Vertreter der Dienstleistungsbranche. Uwe Flöter ist stolz, dass der Kreis der Aussteller von Jahr zu Jahr größer wird. Dank des komfortablen Raumangebots im OSZ werden alle genug Möglichkeiten haben, sich ansprechend zu präsentieren.

Erstmals dabei sein werden die Landesforst Mecklenburg, ein Landtechnik-Betrieb und der Arbeitgeberverband Gesamtmetall, stellt der Organisator heraus. Auch diverse Einlagen haben die Veranstalter vorbereitet. Dazu gehören Vorführungen der Hundestaffel der Polizei und Demonstrationen zum Thema Zivilcourage, macht Flöter neugierig. Der „Tag der Berufe“ schließt um 12.30 Uhr seine Pforten. Für Gastronomie ist gesorgt.

Kontakt zur Autorin
c.marsal@nordkurier.de

Von Claudia Marsal

Im Prenzlauer Jugendgästehaus werden auch in diesem Jahr wieder interessante Ferienangebote unterbreitet.

UCKERMARK. Die Schulkinder fiebern gerade den Winterferien entgegen. Dass sie auch im Sommer eine lange Auszeit haben, interessiert die Knirpse vermutlich noch nicht. Wohl aber die Eltern, die die unterrichtsfreie Zeit in ihrem Urlaubsplan berücksichtigen müssen. Da Arbeitnehmer in der Regel nicht im Sommer sechs Wochen frei bekommen, zeigt der Uckermark Kurier an dieser Stelle schon Beschäftigungsangebote auf. Die IG Frauen und Familien ist auf diesem Feld seit Langem ein Vorreiter. „In unseren Ferienprojekten bieten wir jedes Jahr ein kreatives und abwechslungsreiches Programm für Kinder und Jugendliche. Wir bieten eine professionelle pädagogische Betreuung und verfügen über langjährige Erfahrungen“, sagt Koordinatorin Heidi Hartig. Veranstaltungsort ist die UckerWelle in der Brüssower Allee – ein Standort, der sehr viel bietet. Dort zu finden sind ein Freizeitbereich mit Indoorspielplatz, ein Volleyballplatz, Beachsoccer, Lagerfeuer, Grillplätze, Konzert- und Kinosaal, Seminarräume, Tanzhalle, Zeltplatz,

Wellnessbereich mit Sauna. „Spaß, Spiel, Kreativität, Disco, Kino – eben alles, was zu spannenden und erlebnisreichen Ferien dazugehört“, versichert die Mitarbeiterin.

Programm Nummer 1 heißt „Die Reise durch Europa“ und ist für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren gedacht. Es findet vom 30. Juni bis 6. Juli statt. Neben den oben beschriebenen Erlebnismöglichkeiten ist geplant, oft baden zu gehen. Des Weiteren auf der Agenda stehen eine Spaßolympiade, eine Stadtralley, ein Ausflug nach Szczecin, fiktive Städte-Reisen in EU-Hauptstädte, eine Reise nach Berlin, Wissenskino, Sprachkurse, Tierkreiszeichen-Amulett-Herstellung, Sirtaki/Zorba-Tanzkurs, Lagerfeuer-Grillabend, Nachtwanderung und Schatzsuche, Sternenhimmel über Europa ansehen.

Für die etwas Kleineren ist „Die bunte Welt der Tiere“ gedacht. Dieser Durchgang richtet sich an Kinder von 8 bis 12 Jahren und findet vom 7. bis 13. Juli statt. In dieser Zeit versprechen die Organisatoren den Besuch einer Rentierfarm, einen Lagerfeuer-Grillabend, eine Fahrt in den Tierpark, Maskenbasteln, einen Ausflug in den Naturerlebnispark und Tanzunterricht.

Kontakt und Anmeldung:
Telefon 03984 83 22 17

Anzeige

STADT . LAND . KLASSIK!

Die jungen Musiker der Neuen Philharmonie MV unter der Leitung von Andreas Schulz kommen dorthin, wo Sie zu Hause sind. Freuen Sie sich auf großartige Konzerte!

17.2.19, 16 Uhr, C. M. v. Weber „Oberon-Ouvertüre“, C. Saint-Saëns „Cellokonzert Nr.1“, L. v. Beethoven „Sinfonie Nr. 5“
10.4.19, 19 Uhr, S. Prokofjew „Peter und der Wolf“ und A. Dvořák „Sinfonie Nr. 8“

Pasewalk _ Historisches U

JETZT TICKETS SICHERN

SAISON 2018/2019

STADT LAND. KLASSIK!

Veranstalter: NEUE PHILHARMONIE

In Kooperation mit: Nordkurier Mediengruppe

Historisches U, An der Kürassierkaserne 9, 17309 Pasewalk

Tickets: 20,00 € zzgl. 3,00 € Gebühren

- unter der kostenfreien Tickethotline 0800 4575-033 zzgl.Versand
- Stadtinfo
- Am Markt 12, 17309 Pasewalk
- an allen bekannten Vorverkaufsstellen
- www.stadt-land-klassik.de

Brüssow spricht sich gegen Trägerwechsel der Kita aus

Von Konstantin Kraft

Die Trägerschaft der Kita Brüssow soll in kommunaler Hand bleiben. Damit wird ein Beschluss von 2015 gekippt. Die Stephanus-Stiftung reagiert mit Bedauern.

BRÜSSOW. Die Kita „Sonnenschein“ bleibt in Trägerschaft der Stadt Brüssow. Das hat die Stadtverordnetenversammlung (SVV) am Dienstagabend mehrheitlich beschlossen. Damit wird der Beschluss der SVV aus dem Jahr 2015, bei dem sich die Stadt für einen Wechsel der Trägerschaft an die Stephanus-Stiftung ausgesprochen hatte, hinfällig. Sieben Stadtverordnete stimmten gegen den geplanten Trägerwechsel und nur vier dafür.

In vielen Jahren habe sich die Stephanus-Stiftung als ein guter Partner für die Stadt Brüssow erwiesen, betonte zuvor Bürgermeister Michael Rakow, sie sei einer der größten Arbeitgeber in der Region. Auch vor diesem Hintergrund sei es wichtig, die Mehrkosten in Kauf zu nehmen. Schließlich gehe es bei der Entscheidung um die Zukunft der Kinder, betonte der Bürgermeister, der sich für einen Trägerwechsel aussprach. Ulrich Schwanecke, Leiter des Hauptamtes, stellte die Beschlussvorlage vor. Die neuerlichen Bedenken von Stadtverordneten zum geplanten Trägerwechsel waren darin in vier Punkten zusammengefasst, die zum Teil hef-

tig diskutiert wurden. Durch den Trägerwechsel komme auf die Stadt Brüssow ein finanzieller Mehraufwand in Form von Verwaltungskosten zu, erläuterte Schwanecke. Dabei gehe es um circa sieben Prozent der Personalaufwendungen, eine durchaus übliche Trägerpauschale in Brandenburg. Konkret bedeute dies einen jährlichen Mehraufwand von 28 300 Euro für den Haushalt der Stadt, so die Kämmerin Birgit Briese. Das Problem: „Die Personalkosten werden im Kita-Bereich steigen“, prognostizierte Ulrich Schwanecke. Weiterer strittiger Punkt: Von einigen Stadtverordneten wurde bezweifelt, ob eine Mehrheit der Bürger eine konfessionell gebundene Kita wünsche.

„Ich kann nicht nachvollziehen, dass die konfessionelle Bindung ein Thema ist“, monierte dagegen zum Beispiel Anwohner Robert Hänsch. Auch habe ihn die aufgestellte Rechnung des Amtes „fassungslos“ gemacht. Es gebe zudem keine öffentliche Belege, dass sich die Mehrheit der Brüssower gegen einen Trägerwechsel ausspricht, wurde kritisiert. Um dieses Votum herauszufinden, wäre eine Einwohnerversammlung nötig gewesen. Nur belastbarer Gründe könnten den ursprünglich gefassten Beschluss kippen. Immer wieder wurde die Frage laut, warum die Diskussion über den Trägerwechsel erst jetzt öffentlich geführt worden sei.

Die Stephanus-Stiftung reagierte mit Bedauern auf die aktuelle Entscheidung der SVV: „In den vergangenen Jahren haben wir den möglichen Betriebsübergang engagiert und konstruktiv vorbereitet“, heißt es in einer Erklärung. „Wir waren immer bereit, alle offenen Fragen im Austausch mit den Partnern vor Ort zu beraten und zu klären.“

Auch nach der SVV-Diskussion im vergangenen November sei die Stiftung weiter davon ausgegangen, dass der Beschluss von 2015 verbindlich bleibe. Die geäußerten Zweifel hätte die Stiftung gerne vor einer Entscheidung mit Vertretern des Amtes, der Elternschaft, des Kita-Personals und der Stadtverordneten besprochen: „Wir gehen davon aus, dass dies zu einem für alle Beteiligten guten Ergebnis geführt hätte.“ Doch dazu kam es nicht.

Es werde nun zu prüfen sein, welche rechtlichen Auswirkungen die Aufhebung des Beschlusses haben könnte. „Selbstverständlich bleiben die Arbeit der Einrichtung „Haus am See“ und unser weiteres Engagement in der Stadt von der am Dienstag getroffenen Entscheidung unberührt“, versicherte die Stephanus-Stiftung. Im Zentrum der Arbeit stehen weiterhin die von den Mitarbeitern der Stiftung betreuten Menschen.

Kontakt zum Autor
k.kraft@nordkurier.de